

# Werkzeug für Profis – nicht nur für Provisorien

| ZTM Sven Tietge



Zahntechnikermeister Sven Tietge hat sich mit seinem Labor auf Kunststoffprothesen spezialisiert. Er ist immer auf der Suche nach Werkzeug, das seine Arbeit erleichtert und die Ergebnisse noch besser macht. Bei der IDS wurde er fündig und hat die neuen Fräser mit Keramik-Arbeits- teil von Komet und den Soft-Cutter getestet.



Ungewöhnliche Farbe für einen Fräser – Der weiße CeraLine-Fräser von Komet hat ein Arbeitsteil aus Keramik und die superscharfe ACR-Verzahnung.

**D**ie Prothetik hat sich in den vergangenen Jahren enorm entwickelt. Immer mehr Patienten werden nach einer exakten Analyse und Diagnostik mit hochwertigem individuellen Zahnersatz versorgt. Manchmal ist es dabei nötig, dass der Patient vorübergehend Interimsprothesen trägt, bis der definitive Zahnersatz eingesetzt werden kann. Zahntechnikermeister Sven Tietge ist mit seinem Labor bemüht, bei jeder Kunststoffprothese die Zusammenhänge von Gesichtsphysiognomie, Mimik und

Sprache im Zahnersatz umzusetzen. Damit die Prothesen weitgehend natürlich wirken, modelliert er Wurzelwölbungen in seine Wachaufstellung mit ein. Dies ist an sich nicht spektakulär – doch beim Ausarbeiten schauen Besucher zweimal hin: Denn der Fräser, den der Zahntechnikermeister benutzt, leuchtet hell in ungewöhnlichem Weiß. Der Grund: Sven Tietge verwendet als einer der ersten Zahntechniker die neuen CeraLine-Fräser von Komet und hat mit ihnen gute Erfahrungen gemacht.

Diese Fräser besitzen ein Arbeitsteil aus einem speziellen Keramik-Werkstoff und die Spezialisten aus Lemgo haben sie als Alternative zu ihren herkömmlichen Fräsern aus Hartmetall entwickelt.

Der Grund für die Entwicklung findet sich in den Vorteilen des Keramik-Werkstoffs: Seine Schneiden sind bei richtiger Handhabung langlebig und dauerhaft scharf. Zusätzlich besitzen sie eine geringere Wärmeleitfähigkeit. Die neuen Fräser sind mit der superscharfen ACR-Verzahnung versehen, die Komet zur IDS 2009 vorgestellt hat. Seitdem verwenden immer mehr Zahn- techniker die Werkzeuge mit dieser extrem schnittfreudigen Verzahnung, die gleichzeitig die Reibungshitze minimiert. „Das Schöne an dieser Verzahnung ist, dass sie gut abträgt ohne zu hakeln. Man bleibt nicht hängen und wenn man den Fräser ohne übermäßigen Druck führt, heizt sich auch das Arbeitsteil nicht so schnell auf wie bei Fräsern aus Metall. Das schont den Kunststoff und man verbrennt sich nicht so schnell die Finger“, sagt Sven Tietge. Für die Bearbeitung von Prothesenbasis-Kunststoffen ist darum die neue CeraLine-Variante mit der erfolgreichen Verzahnung eine echte Alternative zu den bisherigen Werkzeugen aus Hartmetall

## Äußerst anpassungsfähig

Statt klassisch mit Sandpapier glättet ZTM Sven Tietge Rauigkeiten an Kunst-



Innovationsführer: Die Keramik-Werkzeuge und der Soft-Cutter inmitten der fortschrittlichen NEM- und Zirkon-Polierer aus Lemgo.

stoffprothesen mittlerweile mit Faser-  
vliesrädern. Diese elastischen Räder  
enthalten Schleifpartikel und verbind-  
en die Gummipolierer, die polier-  
wirksame Partikel enthalten, mit denen  
von anschmiegsamen Bürsten und fol-  
gen der Form von Wölbungen und Pa-  
pillen. „Vor allem sind sie gut für tiefe  
Gaumendächer in Oberkiefer-Prothe-

sen, die man normalerweise nur sehr  
schwer ordentlich auspolieren kann“,  
beschreibt Tietge seine Erfahrungen.  
Komet bietet die Faservliesrädern in  
unterschiedlichen Körnungen und Far-  
ben an: grob = Braun, mittel = Grau und  
fein = Rot. Das beste Ergebnis erzielt  
man, wenn man alle drei Körnungen  
nacheinander einsetzt.

### Ulukige Form, überlegene Technik

Auch für die Übergänge von Kunststoff  
zu den metallenen Halte-Elementen  
von Interimsprothesen hat Sven Tietge  
bei Komet ein neues Werkzeug ent-  
deckt: Den Soft-Cutter. „Ein komisch  
aussehendes Ding, das es aber in sich  
hat“, sagt der Zahntechnikermeister.  
Die Schneide ist vierteilig und wirkt  
grob. Doch der Soft-Cutter ist aus einem  
Hightech-Werkstoff hergestellt, der in  
Verbindung mit der ungewöhnlichen  
Schneidenform Kunststoff vorsichtig  
abträgt, ohne dass er im Übergangs-  
bereich zu Metall-Klammern deren  
Oberflächen aufraut.

„Es ist immer ärgerlich, wenn man  
beim Ausarbeiten von Kunststoff aus  
Versehen eine Klammer anfräst. Will  
man die Riefen wieder wegpolieren,  
erhitzt sich die Klammer – und das ist  
nicht gut für den Kunststoff“, erklärt  
Tietge. Deshalb ist der Soft-Cutter zum  
Ausarbeiten an Übergängen von Kunst-  
stoff zu Metall unentbehrlich.

## kontakt.

**Dental Technik Tietge GmbH**

Tel.: 0 41 01/20 78 74

[www.tietge-dental-technik.de](http://www.tietge-dental-technik.de)



Links: Moderne Form einer Polierbürste. Die elastischen Komet-Faservliesräder enthalten Schleifpartikel und eignen sich hervorragend zum Polieren von Wölbungen und Papillen. – Rechts: Mit dem Soft-Cutter aus einem Hightech-Werkstoff kann man Übergänge von Kunststoff zu Metall finieren, ohne dass die glatte Oberfläche von Klammern oder feinen KFO-Drähten beschädigt wird.